

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Für die Bestellung des häuslichen Tisches finden jetzt die Hausfrauen auf den Gemüsemärkten eine ziemlich reichliche Auswahl vor. Auch heute waren die Grünwarenmärkte ziemlich gut besetzt, wenngleich auch in den Rübenzufuhren und in den Zufuhren der Produzenten aus Niederösterreich eine kleine Störung eingetreten ist, die lediglich in dem schwachen Freitagmarkt ihre Begründung finden mag.

Vom Kaiserebersdorfer Gärtnermarkt wurden heute dem Raschmarkt mehr als 82.000 Kilogramm Grünwaren zugeführt. An Wurzelgemüse langten 13.000 Kilogramm ein. Gärtnergrundsalat war in einer Menge von 25.000 Kilogramm, Neustädler Grundsalat in einer solchen von 5000 Kilogramm zugeführt worden. Auch mehr als 1000 Kilogramm Spargel waren vorrätig, obwohl die Spargelsaison ihre Mitte zuneigt. Als Neuheit landeten heute auf dem Raschmarkt 300 Kilogramm Maroni auf, die zu einem Kilogrammpreis von K. 9.— feilgehalten wurden. In den letzten Tagen haben wieder größere Zitronen- und Feigensendungen Wien erreicht. Auf den Märkten wurden heute die Feigen mit K. 16.50 pro Kilogramm, die Zitronen mit 60 und 70 Heller abgesetzt.

In der Großmarkthalle war der Verkehr heute ziemlich belanglos. An den Detailständen wurden nur 600 Kilogramm rationiertes Schweine- und 290 Kilogramm rationiertes Rindfleisch sowie 310 Kilogramm Würste abgegeben. Die Abzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 13 Rälber, 21 Schafe, 5 Kühe und eine Ziege.

Die Aussichten auf den morgigen Fleischverkehr in der Großmarkthalle sind daher, speziell was andere Fleischsorten als das rationierte amerikanische Schweinefleisch und Rindfleisch anlangt, nicht besonders günstige, zumal die Rälber größtenteils für die Versorgung der Siptaler in Anspruch genommen werden.

Auf den Fischmärkten und in den Seefischhallen herrschte heute eine lebhafte Nachfrage; die Auswahl, speziell in frischen Seefischen, war nicht besonders groß.

Die Eierversorgung gestaltet sich täglich Mägliches, es will durchaus nicht gelingen, aus Jugoslawien und Polen größere Eiermengen aufzubringen. Unseres Erachtens müßte das Ernährungsamt trachten, bei der interalliierten Lebensmittelkommission eine Besserung nach dieser Richtung hin zu erwirken. Ließe sich nicht die Einfuhr amerikanischer Konserveneier in irgendeiner Weise ermöglichen?

In Marktkreisen gehen neuerdings Gerüchte, die von einem Einlangen einer Probestellung argentinischen Rindfleischs zu berichten wissen. Weitere Details sind darüber noch nicht bekannt.